

Abkommen mit Strattmann dem sächsischen Ministerium unbekannt und sein definitiver Abschluss eine Art Verrath gegen das Interesse des Zaren oder Augusts gewesen wäre. Ausser jener Denkschrift schrieb er noch aus dem Gefängnisse zahlreiche Briefe, welche nicht immer an ihre Adressen gelangten, deren Inhalt aber den nunmehrigen Herrn seines Schicksals nur ärgern und reizen konnte. Der Kategorie solcher seiner Schriften müssen wir einen an den Zaren gerichteten, wahrscheinlich schon auf dem Königstein geschriebenen Brief ohne Datum beizählen, in welchem er ihm Mangel an Energie vorwirft, indem er im Repressalienwege einen von den sächsischen oder polnischen Ministern des Königs August hätte aufgreifen und auf diese Weise seine Loslassung erzwingen sollen. Gleichzeitig schilderte er in demselben Briefe das Verfahren Augusts ihm gegenüber in den schwärzesten Farben. Was uns in diesem Schreiben als eine wenn auch unwesentliche, so doch ganz entschiedene Unwahrheit auffällt, sind seine Klagen über schlechte Behandlung im Gefängnis, über Mangel an standesmässigem Unterhalt, sogar über die Entziehung der erforderlichen Garderobe. Hingegen liefern uns die Patkul betreffenden Akten des Dresdener Hauptstaatsarchivs den Beweis, dass wenigstens bis zum Monat September 1706, das heisst während seiner Gefangenschaft auf dem Sonnenstein, von Woche zu Woche auf Befehl des Geheimen Raths „zum Unterhalt Sr. Excellenz des Generallieutenants von Patkul“ aus Dresden ganze Transporte von Wildpret, verschiedenartigem Fleisch, Gemüse und Bier nach dem Sonnenstein gingen. Die sorgfältigste Zusammenstellung derartiger Sendungen befindet sich in den soeben erwähnten Akten.

Indem nun Patkul, ohne zu ahnen, dass viele seiner Schreiben aufgefangen wurden, Briefe an den Zaren schrieb, die August schwer verletzen mussten, richtete er gleichzeitig andere an August, worin er ihn seiner unverbrüchlichen Treue und Zuneigung versicherte. Wir wollen derartige Aeusserungen der menschlichen Schwäche und Beängstigung angesichts des schrecklichsten Looses, das einen Menschen überhaupt treffen konnte, zu Ungunsten des unglücklichen Patkul nicht zu hoch anschlagen.

Seine Gefangenschaft auf dem Sonnenstein zog sich bis zum 9. September 1706 hin. An diesem Tage wurde er auf den Königstein gebracht und der Obhut des Platzkommandanten Generals Ziegler und des Majors Krux,